

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 242.

Halle, Sonnabend den 16. October
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Halle, d. 15. October. Die Feier des königlichen Geburtstages ist heute in herkömmlicher Weise, jedoch mit Rücksicht auf den leidenden Gesundheitszustand Sr. Majestät, unter Ausschluß geräuschvoller Lustbarkeiten in unserer Stadt festlich begangen worden. In den hiesigen Schulanstalten fand zum Theil schon am verfloffenen Sonntag eine Vorfeier des Tages statt, dem in anderen Lehr-Institutionen heute die Hauptfeier gewidmet war. Um 10 Uhr Vormittags wurde in der Domkirche ein Militär-Gottesdienst gehalten, wonach um 11 Uhr die Universität in der großen akademischen Aula sich versammelte, um dort die Festrede des Prof. Dr. Theodor Bergk zu hören. Der Hallische landwirthschaftliche Verein beging den Tag mit einer Sitzung in dem benachbarten Bade Wittekind und die Frei-maurerloge wird in späterer Abendstunde die Feier des Tages durch eine festliche Zusammenkunft beschließen.

Berlin, d. 14. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Haupt-Steueramts-Assistenten Ergahn zu Ratibor, dem Metzger- und Holzschmiedmacher Franke Meyer zu Gimble im Kreise Münster, dem Polizeidiener Sielemann zu Coesfeld, dem Kleinarbeiter Krahn zu Köln, dem Tagelöhner Baehner zu Mittel-Gläserdorf im Kreise Lüben, dem Bergvergesellen Hartmann zu Berent, und dem Hausdiener Scherler bei der Gewehr-Fabrik zu Spandau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Magd. Btg.“ wird von hier geschrieben: Der König beabsichtigt nach Meran seine Lieblingsstadt Florenz und später Nizza zu besuchen und sich in jedem der genannten Orte sechs Wochen, im Ganzen also 18 Wochen, aufzuhalten. Ob die Reise später noch bis Rom ausgebeht wird, hängt von dem Befinden Sr. Majestät und dem Ausspruche der Aerzte ab. Er selbst hofft und glaubt zu genesen, wenn er auch fühlen mag, daß die Aerzte Recht haben, die ihm die Uebernahme der Regierungsgeschäfte auch im Falle der eintretenden Besserung zunächst nicht gestatten wollen. Seine Abreise hat auf alle Personen, die in seiner Nähe waren, einen rührenden Eindruck gemacht. Es flossen viele Thränen. Der König hatte ausdrücklich Humboldt noch ein Mal zu sehen gewünscht. Hrn. v. Manteuffel umarmte er auf dem Anhaltischen Bahnhof wiederholt. Am innigsten aber war sein Abschied von dem Prinz-Regenten, dem er noch einmal mit einbringlichen, zärtlichen Worten für seine Mithaltung und treue Erfüllung seiner politischen Pflichten dankte. Die Widersacher der Regentenschaft werden demnach einen schlimmen Stand haben, wenn einer von ihnen etwa das Gelüste haben sollte, gegen ihren verfassungsmäßigen Charakter und die Kompetenz des Landtages, über ihre Legalität zu beschließen, Einspruch zu erheben. Wenn es geschähe, was nicht unmöglich ist, so würde es die kurze Session in überraschender Weise würgen und den Genuß des Regenten zu den Reuten, die aus ihm schlechterdings nur einen Stellvertreter machen wollen, erheblich schärfen. Sie vergessen dabei, daß jenes Recht des Landtages, die Voraussetzungen genau zu prüfen, auf denen die Erlasse vom 7. und 9. beruhen, bis zu dieser Stunde nicht aufgehört ein Schutz für den König zu sein, und daß die Anwendung dieses Rechtes nur darum nicht bis in seine letzten peinlichsten Konsequenzen stattfinden wird, weil die Vertretung des Landes mit dem Lande selbst überzeugt ist, daß die Zustimmung des Königs zur Regentenschaft ein freier Act gewesen ist. Der Regent selbst hält diese Auffassung fest. — Die Verammlung, die am 20. zusammentritt, wird es gern sehen, wenn man ihr sofort eine Geschäftsordnung vorlegt und die Mitglieder ihres Bureaus bezieht, so daß sie nur nöthig hat, das Vorgesetzte durch Acclamation anzunehmen. Möchten alle Mitglieder in unserer Verfassung so leicht auszufüllen sein wie diese! Die Präsidenten beider Häuser werden das Erforderliche vorbereiten. In vor- und nachmährlicher Zeit pflegte man bei Vereinigung der Häuser oder ihrer Commissionen dem Vorstehenden aus dem ersten Hause den Vortritt einzuräumen, was wohl auch diesmal geschehen wird. Graf Schwerin war bis heute Morgen (13.) nicht in Berlin eingetroffen.

Nach der „Epen. Btg.“ ist der Dr. Böger aus Düsseldorf, welcher sich bekanntlich jetzt in der Umgebung des Königs befindet, zum königl. Leibarzt ernannt.

Die hiesigen städtischen Behörden haben vorgestern eine Adresse an den Regenten beschlossen. Zur Ueberreichung derselben sind vier Mitglieder des Magistrats und acht Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden. Ehrenbezeugungen und Kundgebungen, welche von anderer Seite beabsichtigt waren, sind vom Regenten abgelehnt worden.

Die interimistische Ernennung des Hrn. Flottwell, der zu der Schule altpreussischer Beamten gehört, soll — wie der „R. B.“ mitgetheilt wird — nicht geradezu in den Wünschen leitender Minister gelegen haben, die auf mehr gefügte Persönlichkeiten, wie z. B. auf den Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Hrn. v. Schleinitz, ihr Augenmerk gerichtet haben möchten.

Die Beschlagnahme der Nr. 234 der „Volkzeitung“ ist, wie die „N. Pr. Btg.“ meldet, durch Beschluß der Rathskammer des Stadtgerichts bestätigt worden.

Das königliche Ober-Tribunal hat in einer Untersuchungs-Sache gegen einen Militairpflichtigen, welcher mit einem auf bestimmte Zeit lautenden Paß in das Ausland gegangen und nach Ablauf dieser Zeit zurückgekehrt ist, dahin erkannt: „daß auch das Verweilen im Auslande über die Dauer des bewilligten Passes resp. der etwa ertheilten besonderen Genehmigung hinaus als ein Verlassen der königlichen Lande ohne Erlaubnis im Sinne des Gesetzes vom 10. März 1856 anzusehen und deshalb die strafrechtliche Verfolgung fortan auch gegen solche Militairpflichtige einzuleiten sei.“

Schon früher theilten wir nach der „D. A. B.“ die Grundzüge eines Wahlprogrammes mit, welches von Mitgliedern der konstitutionellen Partei in Schlesien vorbereitet wurde. Nachdem das betreffende Comité sich konstituiert hat, bringt jetzt die „Schles. B.“ folgende Anzeige:

„Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um gemeinsam für die bevorstehenden allgemeinen Wahlen zum Hause der Abgeordneten zu wirken. Wir erkennen uns als aufrichtige, treue Freunde der Monarchie, weil wir sie für die einzige Preußen zukünftige Staatsform erachten, und sind deshalb zugleich eben so aufrichtige und treue Freunde der Verfassung, weil wir in der gewissenhaftesten Achtung derselben von Krone und Volk das beste Mittel erblicken, das Vaterland vor gewaltsamen Ersäuterungen zu bewahren, die Monarchie zu erhalten und Preußens Stellung in Deutschland zu festigen. Wir erkennen daher die bestehende Verfassung als das höchste Recht des Landes an, durch welches wir in unserm Gewissen gebunden sind, und wollen keine Aenderung dieser Verfassung, nach rückwärts, d. h. wir wollen ihre Festsetzungen nicht alten Einrichtungen, Rechten und Gesetzen zu Liebe ändern, sondern diese vielmehr ihr gemäß umbilden, damit alles Recht und Gesetz des Landes in immer größerem Einklang mit ihr komme. Wir erklären uns hierbei auf das Entschiedenste gegen jede Wiedereinführung der ständlichen Gliederung in das Haus der Abgeordneten und gegen ein auf derselben ruhendes Wahlgesetz, sind aber auch auf der andern Seite der Ueberzeugung, daß Verfassung und Gesetzgebung nur nach Maßgabe der wahrhaft praktischen Bedürfnisse des Landes fortzubilden sind. Zu diesen Bedürfnissen rechnen wir zur Zeit besonders die nachfolgend verzeichneten:

1. Sicherstellung der Freiheit der Wahlen, so weit dies irgend durch die Gesetzgebung möglich ist; namentlich Feststellung der Wahlbezirke durch das Gesetz.
 2. Umbildung der Provinzial- und Kreisverfassung; der Gemeinde- und Städteordnung im Sinne freierer Selbstverwaltung.
 3. Aufhebung der gutherrlichen Polizei.
 4. Beseitigung der bisher bestehenden Befreiungen von der Grundsteuer.
 5. Erlass eines Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister.
 6. Revision der Gesetze über die Presse zum Schutz der Presse und des Buchhandels gegen die bisherige Anwendung des Gewerbegesetzes von 1845.
 7. Erlass des in der Verfassung §. 26 in Aussicht gestellten Gesetzes zur Regelung des ganzen Unterrichtswesens auf Grund des §. 20: „Die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei.“
 8. Ausführung des §. 12 der Verfassung: „Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse.“
 9. Revision der Gesetzgebung über die Zuständigkeit des Reichstages und das Recht der Verwaltungsbehörden, durch Execution eine Handlung oder Unterlassung zu erzwingen, über deren Zulässigkeit durch die Gerichte rechtskräftig erkannt worden.
- Indem wir der Ueberzeugung sind, daß ohne eine möglichst baldige Entscheidung dieser neun Punkte die Verfassung zu keiner ihrem Zweck entsprechenden Wirksamkeit gelangen und das Fundament unseres Staatslebens selbst diejenige Festigkeit nicht erlangen kann, deren es zum Heil der Krone und des Landes dringend bedarf, haben wir diese neun Punkte aufgestellt, und werden an die von uns zu erwählenden Abgeordneten die Forderung stellen, daß sie in dieser Ueberzeugung mit uns einig sind,

sie mit allem Ernst und mit aller Treue vertreten, und ihr gemäß wirken wollen. Allerdings können wir nicht voraussehen, welche andere Fragen der Gesetzgebung der nächsten Landesvertretung vorgelegt werden, aber wir vertrauen, daß die Abgeordneten, welche mit uns in diesen neun Punkten einig sind, auch in allen anderen Fragen sich von demselben Gesetze lassen leiten werden, in welchem jene von uns aufgestellt worden sind. Wir fordern und erwarten ferner von ihnen, daß sie wie ehrliche Männer das Interesse des Landes stets allein im Auge behalten und den Mut haben werden, auf der Sandbahn von Gesetz und Recht unerschütterlich zu bestehen und nicht aus schwächlicher Nachgiebigkeit nach oben oder unten etwas Recht zu befehlen, was nun einmal Unrecht und Willkür ist. Sie werden dem Eidschwur, welchen sie dem Könige geleistet, als Abgeordnete vor allem dadurch entsprechen, daß sie auch den Eid halten, den sie, wie Er, auf die Verfassung geschworen haben, und endlich stets des Wahlspruchs eingedenk bleiben, den Preußens Könige führen: Jedem zu das Seine!

Ulrich, Beigew. v. Bernhards, Kammersdorf, Professor Dr. Brants, v. Carlowitz, Moskau. Dr. Döring, Bries, Graf Conrad Döring, Rechtsanwalt Ferd. Fischer, Fürst Saxe, Riebling, Eichberg, Rechtsanwalt Korb, Justizrath Krüger, Sauer, Mathis, Druse, Justizrath Melzer, Siregau, Wilde, Wäse, Redakteur, Th. Wolmar, Neumann, Legation, Freiber v. Richtofen, Bardsdorf, Freiherr v. Richtofen, Bredelschiff, Professor Dr. Köpcke, Rechtsanwalt Schneider, Bries, Adv. Schälter, Schöppelberg, Greifenberg, Stephan, Ders-Johndorf, Freiherr v. Blane, Döbendorf, Graf Dorf v. Bartenburg.

Aus dem Münsterischen, d. 11. October. Die Zahl der Klöster nimmt hier bedeutend zu, und man erkauft, woher zu den kostbaren Bauten derselben das Geld kommt. Der Kaufmann Schütte (dessen gemeldete Ernennung zum römischen Kammerherrn und Grafen vom „Westph. Merkur“ als unbegründet bezeichnet wird) soll das neue Jesuiten-Colleg in Münster, welches kürzlich eingeweiht wurde, auf eigene Kosten, wie man sagt, für einige 20,000 Thaler, erbaut haben. Die jüngste Tochter des Oberbürgermeisters in Münster nahm vor 14 Tagen in Ahrweiler den Schleier. — Unlängst wurden in einem unserer Klöster 18 junge Mädchen zugleich eingeleidet. Eines derselben machte bald darauf den Versuch, zu entweichen, wurde aber auf ihrer Flucht ertit und trotz allem Widerstreben wieder in das Kloster gebracht. Man ist gespannt, ob man höheren Orts diesem Treiben noch ruhig zusehen wird.

Wien, d. 14. Octbr. (Tel. Dep.) Das neueste Reichsgesetzblatt enthält eine kaiserliche Verordnung, welche die Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen und Munition (mit Ausnahme von kleinen Quantitäten mit österreichischen Waffenpässen) nach dem Fürstenthume Serbien verbietet.

Frankreich.
Paris, d. 13. October. Das Ultimatum geht, wie die „Patrie“ mit Bestimmtheit meldet, nun doch ab — es kann sein. Wir glauben aber zu wissen, daß zwischen Walewski und dem Marquis Paiva gestern Unterhandlungen geschlossen wurden, deren Ergebnis die Unterzeichnung eines Protokolles gewesen, worin die Bedingungen zu einer friedlichen Ausgleichung aufgezichnet sind. Dieses Protokoll soll nun zuerst dem portugiesischen Cabinet mitgeteilt werden, und erst dann dürfte das Ultimatum überreicht werden. Hiermit steht das an der heutigen Börse in Umlauf gewesene Gerücht von einer Abbanzung des portugiesischen Ministeriums in Verbindung. — Es sind heute Depeschen vom Marquis de Moustier aus Berlin angekommen. Dieser Minister war, wie die Gesandten der anderen drei Großmächte, beauftragt, dem Prinzen von Preußen zu seinem Regierungs-Antritt Glück zu wünschen, und melden nun von dem guten Eindrücke, den dieser Schritt der französischen Regierung auf den Prinzen gemacht habe. Der französische Gesandte läßt sich zugleich über die Freude aus, die sich in der öffentlichen Meinung über das längst erwartete Definitivum äußert.

Paris, d. 14. Octbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein kaiserliches Dekret, wonach die ausländischen Schiffe gestattete Berechtigung der freien Ausfuhr von Getreide und Gemüsen aus Algerien nach Frankreich bis zum Sept. 1859 in Kraft bleibt.

Dänemark.
Die „Hamb. Nachr.“ bringen eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom 13. d., enthaltend einen Pariser Korrespondenz-Artikel des „Faedrelandet“, worin es heißt, daß in den dortigen diplomatischen Kreisen eine Circularnote der schwedischen Regierung Aufsehen macht, in welcher diese nordische Macht lebhaftes Bedauern äußert, falls eine Bundes-Exercitionsarmee der Eider nahen sollte.

Rusland und Polen.
Der „R. Z.“ wird von Wien die jedenfalls mit aller Vorsicht aufzunehmende Mitteilung gemacht, daß in vertraulichen Briefen aus Petersburg von einer gegen das Leben des Kaisers Alexander angezettelten Verschwörung die Rede sei, deren Urheber jedoch glücklicher Weise entdeckt und rechtzeitig unschädlich gemacht worden sein sollen.

Schamyl's Sohn, Dschemal-Eddin, derselbe, welcher als Kind von den Russen gefangen genommen worden und erst vor 2 Jahren gegen die Fürstin Schawtschabzke ausgetauscht worden war, ist in diesem Sommer an der Lungenwindflucht gestorben.

Sindien.
Die neueste Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Calcutta bis 8. September, Hongkong 24. August. Seit die Regenzeit eingetreten, wird die Lage der Engländer immer günstiger und sie können mittelst der Truppenabteilungen, die in den unruhigen Bezirken operieren, die Bewegungen des Feindes immer kräftiger zügeln. Man zweifelt auch nicht daran, daß die kalte Jahreszeit dem Aufstande völlig ein Ende machen werde. Den neuesten bedeutenden Erfolg hat General Rose davongetragen. Er schlug die Rebellen am 14. August

bei Bahantar, nahm ihnen 4 Kanonen und ihre ganze Munition. Sie flohen nordwärts, doch gelang es ihnen, ihre Schätze zu retten, die auf Elephanten geladen waren. Dundit Rao, Zanita Topi, und die Nababs von Bareilly und Banda standen an der Spitze. — Sir Hope Grant drängte die Rebellen, welche bei Sultanpore in ziemlichlicher Stärke versammelt waren und denen sich Bani Madho mit 13,000 Mann angeschlossen hatte, in den letzten Tagen des August nach Sussenpore zurück. — Rena Sahib soll bei Dhorghuri stehen und sich im Dschungel verschanz haben. Die Begum von Ludna, welche mit 20,000 Mann irgendwo im Norden sich befindet, soll der Regierung angetragen haben, ihn auszuliefern, wenn man ihr Pardonn gebe. Auch der Radschah von Gonda soll noch gegen 20,000 Mann unter seinen Fahnen zählen. — Sir John Lawrence sieht, sagt man, im Begriffe das Pendschab zu verlassen und nach England zurückzukehren.

Es sind in Marseille Nachrichten aus Kalkutta vom 8. Sept. eingetroffen. Dem „Englischmann“ zufolge belief sich die Zahl der in der Präsidentschaft Kalkutta befindlichen Aufständigen auf 7000 Mann. Die Aktien der ostindischen Kompagnie waren gesunken. In Ulwar war ein Aufstand ausgebrochen. Die daselbst stehenden Truppen hatten sich aufgelöst; der Radschah jedoch war treu geblieben.

Amerika.

London, d. 13. October. Mit dem „Vanderbilt“ sind noch folgende Nachrichten aus New-York vom 2. October eingetroffen. Die zehn Indianerstämme in Texas haben zu den Waffen gegen die weiße Bevölkerung gegriffen. In Mexico ist das gelbe Fieber als Epidemie aufgetreten. Man nennt den bisherigen mexikanischen Gesandten in Washington, Kobles, als wahrscheinlichsten Nachfolger Zuloaga's. Der Sieg der Liberalen gilt als gewiß. — Die Elektriker in Trinity Bai hoffen, daß eine Reparatur des atlantischen Telegraphenabfels möglich sei.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 12. October.

Unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichts-Raths Westphal verhandelte heute der Gerichtshof, der aus denselben Besitzern bestand und bei welcher die Staats-Anwaltschaft durch den Staats-Anwalt Dütsche vertreten wurde, die Anklagen 1) wider den Postexpedienten Carl Eduard Seintze aus Giesleben, 2) wider den Knecht Carl Adolph Freyberg aus Trebitz. Als Geschworene waren ausgedost: Maireurmeister Fiedler, Gutsbesitzer Sagemann, Rittergutsbesitzer Heydenreich, Stadtrath Beck, Major Kietz, Hauptmann v. Schlegel, Kammersecretar Kellner, Oberbergamts-Buchhalter Dupuis, Fabrikant Luntz, Kaufmann Kied, Fabrikant Schmidt, Gastwirth Biehm.

Der Postexpedient Seintze, seit dem Mai 1857 in Giesleben als Postbeamter angenommen, war angeklagt, in der Zeit vom Februar bis Mai d. J. die Summe von zusammen 121 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. aus der von ihm verwalteten Annahmeflosse des Postamts in Giesleben, anstatt dessen Betrag abzuliefern, zum Nachtheil der Postkasse für sich verbraucht zu haben; ferner Briefe nebst den darauf eingezahlten Beträgen, anstatt sie abzuliefern, bei Seite geschafft und die Geldsumme verbraucht zu haben, und durch Nichtentragung dieser angenommenen Geldbeträge in das Ablieferungs-Manual durch Zurückhaltung unrichtige Bücher geführt zu haben; ferner in das für das Kreisgericht in Giesleben gebaltene Konto für Creditirtes Porto 18 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. als Schuld dieser Behörde eingetragen zu haben, während die Privatpersonen gelöst und die gelauften waren, und endlich die Kontos weiterer Privatpersonen gefälscht und die täglichen Abschlässe bei der Annahme der Bücher, Rechnungen und Register sich schuldig gemacht zu haben. Auf Betragen des Präsidenten erklärte sich Seintze aller dieser Thatsachen für schuldig, und wurde deshalb ohne Zuziehung der Geschworenen verurteilt und der Angeklagte, dem Antrage des Staats-Anwalts gemäß, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Fälschung der zur Enttragung der Einnahme bestimmten Bücher mit 3 Jahren Zuchthaus bestraft.

Der Knecht Freyberg war angeklagt, das am Nachmittage des zweiten Pfingstfestes dieses Jahres auf dem Scheunenhofe des Anspanners Friedrich Seine zu Trebitz ausgebrochene Feuer, wodurch in kurzer Zeit dieser Scheunenhof, sowie das auf dem daneben stehenden Bachmannschen Gehöfte belegene Schuppen- und Scheunengebäude nebst Inhalt abbrannte, vorläufig angelegt zu haben. Der Angeklagte bestritt, daß er sich dieser Brandstiftung schuldig gemacht habe. Gegen ihn wurde jedoch ermittelt, daß er kurze Zeit vor Ausbruch des Feuers sich schon umsehend, an die unverschlossene Thür des Scheunenhofes hingeschlichen, daß er an dieser Thür sich erst nach allen Seiten umgesehen, dann in die Thür eingetreten sei, nach einer Weile wieder zum Vorhinein gekommen, sich beim Heraustrreten aus der Thür wieder nach allen Seiten umgesehen und dann mit thoren Schritten in das daneben liegende Gehöfte seines Broddern, des Anspanners Johann Christian Bachmann, begeben; ferner wurde festgestellt, daß er an diesem Nachmittage trotz der Aufforderung seines Broddern, sich zum Pfingstfest nach Gloschwitz zu begeben, dieses Anordnungen unter nachigem Vorwande abgelehnt, während er sonst gern dort dem Langvornehen zugehört hätte. Außerdem war er bei seiner gleich nach Ausbruch des Feuers erfolgten Flucht im Besitz von sechs Zündhölzern, die er in der Westentasche trug, gefunden worden, hatte auch einige Tage vor dem Brande zu seinem Mittnechte im Laufe des Gesprächs die Aeuerung gethan: „wenn ein Feuer bei der Dienstherrenschaft heraufkäme, so wäre es schrecklich; brenne es beim Nachbar, so säße man die Sache gleichgültig an.“ Endlich hatte sich ergeben, daß Freyberg von 1846 bis 1850 in Müllerdorf gedient und daß während dieser Zeit sechs Brände dort unter ganz ähnlichen Umständen, wie der vorliegende, stattgefunden, deren Veranlassung man ihm ebenfalls zugeschrieben, ohne daß jedoch mit Erfolg gegen ihn hätte Anklage erhoben werden können. Alles dies hatten die heute vernommenen Zeugen umständlich bekannt und auf Grund dessen der Staats-Anwalt das „Schuldig“ beantragt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Seelig Müller, machte geltend, daß, wenn auch die That dieser Thatsachen für erwiesen zu erachten seien, dennoch eine Verbindung derselben unter sich und ein Zusammenhang der einzelnen Verbrechen, welche die That begünstigt, daß Freyberg der Täter sei, gewährt, nicht vorhanden sei, namentlich verzeugung, daß Freyberg für den Freyberg ein Motiv zur That. Die Geschworenen sprachen jedoch nach kurzer Beratung das „Schuldig“ gegen den Angeklagten aus, worauf letzterer, dem Antrage des Staats-Anwalts gemäß, zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Meteorologische Beobachtungen.

	14. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,96 Par. L.	337,91 Par. L.	337,81 Par. L.	337,89 Par. L.	
Dunstgrad	3,17 Par. L.	3,86 Par. L.	3,95 Par. L.	3,66 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	66 pCt.	80 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	7,1 G. Rm.	12,5 G. Rm.	9,1 G. Rm.	9,6 G. Rm.	

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 14. October.

A m l i c h.			B e r l i n.			S t. P r i e s.			G e l d.		
Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Berl. = Ans. Prior.	Bf.	Brief.	Berl. = Ans. Prior.	Bf.	Brief.	Berl. = Ans. Prior.	Bf.	Brief.
Preuss. Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857	4 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1858	4 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. von 1859	4 1/2	101	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
Staats-Schuldversch.	3 1/2	84 1/2	84	84	84	84	84	84	84	84	84
Prämien = Anleihen von 1855 à 100	3 1/2	117 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2
Russ u. Neumarkt	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Schuldversch.	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Do. Reichsbr. = Dbl.	4 1/2	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101
do. do.	3 1/2	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4	83 1/4
Handbriefe.	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Russ u. Neumarkt	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Preussische	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Pommersche	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
do. do.	4	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	4	99	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. do.	3 1/2	88 1/2	88	88	88	88	88	88	88	88	88
Schlesische	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Vom Staat garan-	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
tirte Lit. B.	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Westpreussische	3 1/2	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
do. do.	4	90 3/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4	90 1/4
Rentenbriefe.	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Russ u. Neumarkt	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Pommersche	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Pommersche	4	91 1/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4
Preussische	4	91 1/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4	90 3/4
Rhein u. Westph.	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Schlesische	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Schlesische	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Pr. St. Anleihen	4 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2
Reichsbr. = Dbl.	4 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2	137 1/2
Gold = Kronen	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Andere Goldmünzen	108 3/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4	109 1/4
Eisenbahn-Actien.	3 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
Magdeburg-Dörfel	3 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2
do. Prioritäts	4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4
do. II. Emis. 4	4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4	86 3/4
do. III. Emis. 4 1/2	4 1/2	92	92	92	92	92	92	92	92	92	92
Kachsen-Karlsruher	4 1/2	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/4	37 1/4
do. Prioritäts	4 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
do. II. Emis. 5	5	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2
Berg- u. Märk. Lit. A	4 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2
do. do. Lit. B.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. III. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	3 1/2	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4
do. do. III. Serie	3 1/2	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4	76 1/4
do. do. III. Serie	3 1/2	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4	100 1/4
do. (Dm. = Sock)	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berl. = Ans. Lit. A.	—	125	124	124	124	124	124	124	124	124	124

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Am 27. October c. Vormittags 9 1/2 Uhr sollen auf dem Klosterhofe zu Merseburg 19 austrangirte Dienst-Pferde des königlichen 12. Husaren Regiments gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Major und Regiments-Commandeur von Podbielski.

Verkauf oder Verpachtung.
Eine im guten Nahrungs-Betriebe befindliche, mit 2 deutschen Mahlgängen versehene Wassermühle, dazu gehörigen ertragreichen Garten, Wiesen und circa 33 Morgen separate Ländereien, die eine reichliche Erndte gaben, soll ich im Auftrage der Besitzer aus freier Hand verkaufen oder verpachten. Für Mühlen-Kauf- oder Pachtlustige eine günstige Gelegenheit, und wollen sich dieselben schriftlich oder persönlich möglichst bald an mich wenden. Sangerhausen.

Schwer, Privat-Secretair.
Eine in der Nähe der Eisenbahn gelegene herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Kammer, Keller, Uferbestall, Wagenschuppen und Garten, ist Umzugs halber vom 1. November d. J. ab anderweitig zu vermieten. Näheres durch J. G. Fiedler in Halle, H. Steinstraße.

Kauf-Gesuch.
Eine in gutem Rufe stehende Ziegelei wird unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen resp. kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden franco erbeten unter der Adresse W. E. S. # 52 poste restante Halle a/S.

Berg- und Güttenkalender
für das Jahr 1859.
Vierter Jahrgang.
In festem, weichem Lederband.
Preis 1 Thlr. 5 Sgr.
Der praktische Inhalt und die zweckmäßige Einrichtung dieses Kalenders hat sich so bewährt, daß auch der neue Jahrgang nicht minder den Männern vom Fach: den Herren vom Leder und der Feder, als den Gewerken und Actionären: den Herren vom Berg- und Hüttenwesen kommen sein wird.

Halle in der Pfefferschen Buchhandl.

F. Endermann, Buchdrucker, Tabaksetiquetts, pr. Ballen bedruckt von 4 R an. „englischer Hof“ geschmackvolle Lithographien besorgt billigst.

Wiedemann, Schülershof Nr. 9, bittet bei vorkommenden Fällen von Beschäftigungen als Colporteur, Journalträger oder andern Verrichtungen, Stadt oder Land, sowohl pr. expr. als ordinair zur Uebertragung geneigt berücksichtigt zu wolle.

Eine Drechselreche für Wäcker ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen beim Glasemeister **Wegm in Ennewitz.**

Ein neuer zweispänniger 4" Wagen steht zum Verkauf beim Schmiebmester **G. Schumann** zu Eisleben.

Auf dem Fährhofe zu Mukrena sind vier gute Arbeitspferde (braun) preiswerth zu verkaufen.

Pferdeverkauf.
2 Stück elegante, ganz schwarze Rappen ohne Abzeichen (Waldstär Befußt, 4 u. 5 Jahr alt), welche seit 3 Monaten geritten und eingefahren sind, stehen zum Verkauf bei **Fr. Dittmar** in Sangerhausen.

Unbrauchbare **Suttapercha-Maschinen** räumen kaufe ich fortwährend. **Rebuschke**, große Brauhausgasse Nr. 2.

Berlin = Potsdam = Magdeburg 135 à 134 1/2 gem. Magdeburg = Wittenberg 34 1/2 à 34 3/4 gem. Oesterreich. Franz. Staatsbahn 178 1/2 à 177 1/2 à 178 bz. u. G. do. 5 prof. Prior. 273 gem.
In Eisenbahn-Actien war das Geschäft heute gering und deren Course, im Allgemeinen fest, erlitten keine erhebliche Veränderungen. Bank- und Credit-Effekten waren zum Theil höher. Berg- und Hütten-Fonds meist wie gestern, von ausländischen wurden hier reichlich besser bezahlt.
Bank-Actien. Norddeut. (H. & K.) —. Hamburger Vereinsbank [4] 96 3/4 bz. Hannoverische Bank [4] 95 bz. u. G. Kurhamb. Bank [4] 87 G. Darmst. Fideicommissbank [4] 90 1/2 G. Oesterreich. Creditbank-Actien [5] 128 3/4, 127 1/4, 127 3/4, 128 1/4 bz. u. G. Gen. Creditbank [4] 65 1/2 - 3/4 bz. u. B. Waaren = Credit = Gesellschaft [5] 94 1/2 - 3/4 bz. u. B. Dessauer Kon. = Gas = Actien [5] 97 G. Minerva Bergwerks = Actien [5] 66 1/2 G.

Marktberichte.
Magdeburg, den 14. October. (Nach Weyden.)
Weizen 80 — 76 — 46 — 46 —
Roggen 50 — 54 — 36 — 36 —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pEt. Trall. 24 1/2 —
Nordhausen, den 13. October.
Weizen 2 — 10 1/2 — 3 — 5 —
Roggen 2 — 10 1/2 — 3 — 5 —
Gerste 1 — 18 — 2 — 5 —
Safer — — 27 1/2 — 1 — 5 —
Rübsöl pro Centner 16 1/2 —
Leinöl pro Centner 16 1/2 —

Berlin, den 14. October.
Roggen loco 45 — 46 — bez., Oct. u. Oct./Nov. 44 1/2 — 45 — bez. u. Br., 44 1/2 G., Nov./Dec. 44 1/2 — 45 1/4 — bez. u. Br., 45 1/4 G., Dec./Jan. 45 — 45 1/2 — bez. u. Br., 45 1/4 G., April/Mai 46 1/4 — 47 — 47 1/4 — bez. u. G., 47 1/4 Br.
Rübsöl loco 14 1/2 — bez., Oct./Nov. 14 1/2 — 7 1/2 — bez. u. G., 14 1/2 Br., Nov./Dec. 14 1/2 — 14 1/2 — bez. u. Br., 14 1/2 G., Dec./Jan. 15 — bez. u. G., 14 1/2 Br., April/Mai 15 1/4 — bez. u. G., 15 1/4 Br.
Spiritus loco 17 1/2 — bez., Oct./Nov. 17 1/2 — 1 1/2 — bez. u. G., 17 1/2 Br., Nov./Dec. 17 1/2 — 1 1/2 — bez. u. G., 17 1/2 Br., Dec./Jan. 17 1/2 — bez. u. G., 17 1/4 Br., April/Mai 18 1/2 — bez. u. G., 18 1/2 Br.
Roggen in fester Haltung und höher bezahlt. Rübsöl animirt bei etwas besseren Preisen. Spiritus durchschmittlich 1/4 besser.
Weizen, d. 14. Octbr. Spiritus pr. Elmer zu 60 Quart bei 80 pEt. Tralles 7 1/4 — 7 1/4 — Weizen, weißer 72 — 100 Jg., gelber 70 — 94 Jg., Roggen 52 — 59 Jg., Gerste 32 — 48 Jg., Safer 29 — 45 Jg.
Stettin, d. 14. Octbr. Weizen 64 — 72, Frühjahr 68 1/2, Roggen 42 1/2, Oct./Nov. 42 1/2, Nov./Dec. 42 1/2, Frühj. 45 1/2, Rübsöl 14 1/2, bez., Oct./Nov. 14 1/2, da. Spiritus 21 1/2, Oct./Nov. 21, Frühj. 19 1/2 bez.

Hamburg, d. 14. October. Weizen und Roggen unverändert und geschäftslos. Del pr. Oct. 27 1/2 zu 27 3/4 pr. Mai 28 3/4.
London, d. 13. Oct. Weizen wenig Geschäft, Preise wie am vergangenen Montage.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. Octbr. Abends am Unterpelgel 5 Fuß 2 Zoll.
am 15. Octbr. Morgens am Unterpelgel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 14. Octbr. am alten Pegel 37 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß — Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffsahrt zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 14. Octbr. E. Ackermann, Roggen, v. Berlin n. Halle. — F. Frick, Steinfoblen, v. Hamburg n. Budau. — W. Kater, Steinfoblen, v. Hamburg n. Stabin. — Magdeburg. — Pr. Dampfschiff-Ges., zwei Röhne, Güter, v. Hamburg n. Prag. — F. Andree, Steinfoblen, v. Hamburg n. Budau. — Pr. Dampfschiff-Ges., Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — G. Schulz, Gerste, v. Stettin n. Barb. — F. Gebhardt, Stinagut, v. Magdeburg n. Dresden.
Abwärts, d. 14. Octbr. B. Klepisch, fr. Döb., v. Lebofsch n. Berlin. — F. Schimpke, desgl. — J. Adert, desgl. — G. Hofse, Honig, v. Salzmitte nach Hamburg. — F. Baumwerber, Honig, v. Salzmitte nach Hamburg. — G. Hofse, Stinagut, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Braune, Eichorienbroden, von Budau n. Hamburg. — G. Hofse, Stinagut, v. Dresden n. Hamburg. — F. Andree, Eichorienbroden, von Budau n. Berlin.
Magdeburg, den 14. October 1858.
Kdnkt. Schiffsamt. Saaf.

Wolwaaren-Geschäft von E. Lauterhahn, Kürschnermeister,
Leipzigerstraße Nr. 3,
 empfiehlt Pelze, Pelzgarnituren, Damenjacken, sowie Alles,
 was in dies Fach schlägt, in größter Auswahl, neuesten
 Façons, bei Versicherung der reellsten Preise.

**Sichere Hülfe für
 Augenranke**

Dr. White's Augenwasser
 von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.
 Bestellungen hierauf übernimmt ohne Preiserhöhung für Halle und Umgegend
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.
 In Gerbstedt bei **W. Krumme.**

Seit 3 Jahren litt ich an einer Augenentzündung, und habe während dieser Zeit verschiedene ärztliche Hülfe in Anspruch genommen, aber zu meinem größten Leidwesen ohne Erfolg; als ich aber von dem durch die Königsberger Zeitung rekommandirten White'schen Augenwasser von 2 Flacons Gebrauch machte, so wurden meine Augen nach 14 tägigem Gebrauch und die Sehkräft in einem Alter von 71 Jahren so hergestellt, als ich solche in meinen früheren Jahren gehabt habe. Dem Erfinder dieses wundervollen Augenwassers bin ich den größten Dank schuldig, und empfehle dasselbe jedem, der an Augenkrankheit leidet, davon Gebrauch zu machen. Dieses bescheinige ich der Wahrheit gemäß.
 Krys in Ostpreußen, den 26. Juni 1854.

Teltower Dauer-Nübchen,

gewürzreich und sehr schön im Geschmack, die sich auch zum Versandt bis in die
 entferntesten Gegenden besonders eignen, empfehle in Scheffeln und Meßen
 billigt.

Julius Riffert in der alten Post.

Offne **Manometer, Compressions-Manometer, Thermometer**
 und **Barometer** empfehle ich in allen Arten.

Ferner empfehle ich **Reisszeuge** und **Waagen** von den feinsten bis zu den ge-
 wöhnlichsten auf das Genaueste justirt. Auch werden alle entsprechenden Reparaturen auf
 das Sauberste und Schnellste gefertigt.

A. L. G. Dehne, Mechaniker und Optiker,
 große Märkerstraße Nr. 4.

Die Tuch- u. Modewaarenhandlung v. Abr. Schiff am Markt in Gröbzig

zeigt hiermit den Empfang ihrer neuen Leipziger Meßwaaren ganz ergebenst an
 und empfiehlt besonders

für **Herren:** gute Tuche in allen Farben und Qualitäten; die neuesten Winterrockstoffe in
Belours, Düffel, Calmuck u. dgl. — $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breite **Buckskins**
 und **Doublebuckskins;** Westenstoffe in Sammet, Seide und Wolle. —
Cravattes, Schlipse u. dgl.

für **Damen:** moderne **Mäntel** und **Kleiderstoffe,** so wie auch eine Auswahl fertiger
Mäntel und Double-Jacken.

Auch mein **Leinenwaaren-Lager** ist vollständig sortirt.

Die Preise sind jetzt billigt! **Die**
Gröbzig. Abr. Schiff am Markt.

Sonntag den 17. October Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale der „Weintraube“
Großes Vocal- und Instrumental-Concert
 der Halle'schen Volks-Liedertafel (Direction: Herr Dir. L. Thieme).

I. Theil:

Der Bergmannsgruß, Gedicht von M. Öring, melodramatisch in Musik gesetzt von
 Anacker, für Sopran, Alt, Tenor, Bass und volles Orchester.

II. Theil:

Eine Nacht auf dem Meere, Preis-Composition von Eschirch, für Männerchor und
 volles Orchester.

III. Theil:

Finale aus der Oper „Loreley“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets à 5 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei den Herren: **Uhlig** (Nadlerwaarenhandlung) große
 Ulrichsstraße, **Paul** (Kammwaarenhandlung) Schmeerstraße und **Wfabl** (Drechslerwaaren-
 handlung) Leipzigerstraße. An der Kasse à Billet 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, wozu 1 Bert gratis (sonst à Bert 1 $\frac{1}{2}$).
 Freunde der Musik und unsere Gönner laden wir hiermit freundlichst ein.
 Der Vorstand.

Seibt in Sangerhausen.

Sonntag den 17. d. Mts. zur Vorfeier des Höchstn Geburtstages
 Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm
 Concert und Ball im großen, festlich decorirten Saale unter Leitung des
 Herrn Musikmeister Pfeiffer vom Königl. 4. Jäger-Bataillon.

Niederländisches Affen-Theater
 und **Kunstreiterei in miniature.**

Sonnabend den 16. October: Der Deserteur, oder: das Standrecht.
 Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. **L. Broekman, Director.**

Magdeburger Sanerkohl
 mit Borsdorfer Aepfel empfiehlt
J. Kramm.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6,
 dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt
 sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Extra frischen Seedorf,
 à Pund 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
 erbielt soeben nebst
Friscben Kieler Sprotten u.
Bücllingen
J. Kramm.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Von schönen fr. Elbing u.

Bremer Neunungen in $\frac{1}{1}$
 $\frac{1}{2}$ Schock-Fässern empfing neuere
 Sendungen, die billigt offerire.

Julius Riffert.

Incarnat-Kleesaamen u. Guano
 bei **Crist Voigt.**

Schlettau.

Sonntag, Montag und Dienstag,
 als den 17., 18. und 19. October, ladet zur
 Kirmes freundlichst ein **Gastwirth Pohle.**

Annendorf.

Zur Dorfkirmes, Sonntag und Montag den
 17. und 18. October, ladet freundlichst ein
Ratsch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Morgen 2 Uhr starb unsere liebe Toch-
 ter, unsere freundliche gute Marie, nach neun-
 tägigem schweren Leiden.

Halle, am 15. October 1858.

Der Kreisgerichtsrath
Bertram und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft, nach
 Gottes unerforschlichem Rathschlusse, meine mir
 unvergesslich liebe Frau, **Albertine geb.**
Sebel. Sonnabend den 16. hujus, zu ihrem
 27. Geburtstage, wird sie zu ihrer letzten Ruhe-
 stätte geleitet werden.

Um stillen Beileid bittet

Thierarzt **Meincke,**
 nebst 3 unerzogenen Kindern
 und zwei Geschwistern.
 Siersleben, den 13. October 1858.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M. verschied meine liebe Frau
Henriette geborne **Weise** aus Großsch in
 ihrem noch nicht vollendeten 33sten Lebensjahre.
 Sie starb an schwerer Entbindung für mich und
 ihren lieben Kindern viel zu früh. Am 14. d.
 M. folgte ihr auch das geborne Böhlerlein.
 Diese traurige Boischast allen Freunden und
 Freundinnen der Verstorbenen zur Nachricht.
 Gröbzig, den 14. October 1858.

A. Schaecke,
S. Schaecke
L. Schaecke
W. Schaecke } Kinder.

Allen unsern lieben Verwandten, Freunden
 und Bekannten sagen wir für ihre herzliche
 Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse
 unseres guten Sohnes **August** hiermit den
 herzlichsten Dank.

Bebra bei Merseburg, den 13. Oct. 1858.
 Der Justitiar **Pönicke** und Frau.

Der Untergang der „Austria“.

Ueber den Untergang des hamburgers Schiffs „Austria“ liegen jetzt ausführlichere Berichte der Geretteten vor. Sie haben die schlaunghen Abnungen wahr werden lassen, indem von den 538 Personen, die sich an Bord befanden, bis jetzt nur 67 als bestimmt gerettet bekannt sind. Von den 471 andern dürften im günstigsten Falle nur einige wenige durch eine norwegische Barke in Sicherheit gebracht worden sein. Einer der Passagiere, ein Engländer Namens Charles Brews, ein Civilbeamter, der auf dem Wege nach Columbia war, hat folgenden Bericht über die schreckliche Katastrophe geliefert:

Am 12. September war die Witterung günstiger geworden und am 13. machten wir 11 Knoten die Stunde, so daß wir alle der Soffaugen Raum gaben am 18. in Newport zu sein. Gegen 2 Uhr Nachmittags fand ich auf dem Galdeck (Quartdeck), als ich eine glühende Rauchfäule aus dem inneren Eingange des unteren Deckraumes aufsteigen sah. Gleichzeitig kamen mehrere Frauen mit dem Rufe: „Das Schiff brennt, was wird aus uns werden?“ auf's Deck gestürzt. Die Geschwindigkeit der Maschine wurde um die Hälfte vermindert und so blieb ich im Ganzen, bis das Pulvermagazin sprang, woraus ich schloß, daß die Maschinen fast anfangs erstickten. Beim ersten Schritt an die Brüstung überzeugte ich mich, daß die Flammen schon aus den Luken des Mitteldecks herausströmten, und da der Dampf gegen den Wind fuhr, so kamen die Feuer rasch überhand. Darauf ging ich zum Steuermann und bebatete ihn, das Schiff mit der Breitseite dem Winde zuzuwenden. Er versand er mich nicht, da er ein Deutscher aus Hamburg war, bis ich mich endlich durch einen andern Deutschen ihm verständlich machen konnte. Zur selbigen Zeit sah ich, daß einige ein Boot vom Verdeck hinabließen. Es wurde, soviel ich erblicken konnte, von der Schraube rückwärts getrieben. Wir unternahmten darauf ein Boot los zu machen, aber kaum hatten wir es hinabgelassen, so stürzten sich auch schon so viele Leute hinein, daß es umschlug, worauf alle Leute bis auf drei weggeschwemmt wurden. Von diesen konnten wir einen wieder auf's Deck ziehen, ein anderer wurde durch das Seil, mit dem wir ihn heraufziehen wollten, erwürgt. Das Feuer wurde jetzt so gewaltig, daß fernere Rettungsversuche unmöglich waren. Sämtliche Passagiere erster Klasse, mit Ausnahme einiger Herren, die im Nachhinein erstickt sein würden, hatten sich auf dem Hinterdeck zusammen gedrängt. Dorthin waren auch viele Passagiere der zweiten Klasse gelaufen, aber andere von diesen blieben vom Feuer in ihren Kabinen eingeschlossen und nur wenige konnten durch den Lüftungsschacht herauf gezogen werden. Die letzte auf diese Weise gerettete Person, eine Frau, sagte aus, daß bereits sechs unten erstickt seien. Jetzt erst bemerkten wir, daß das Schiff sich wieder gegen den Wind gedreht hatte und daß dadurch die Flammen auf's Galdeck zurückzuströmen können, und überdies hörte ich, daß dieser selbigen Hofen verlassen habe, wodurch das Schiff ohne Lenkung dahin fuhr. — Die Scene auf dem Deck war unbeschreiblich herzerweichend. Alles drängte und schrie, Männer nach ihren Frauen, diese nach ihren Männern und Kindern; die einen waren wie gelähmt vor Schrecken, andere weinten wie im Irrenne und nur wenige bewachten sich ihre ruhige Fassung. Mittlerweile drangen die Flammen so weit vor, daß viele, um ihnen zu entgehen, über Bord sprangen, darunter Verwandte, die fest in einander geschlungen den Tod in den Wellen suchten. Zwei Mädchen (man hielt sie für Schwestern) stürzten sich auf diese Weise in die See. Ein Ungar mit sieben schönen Kindern, darunter vier Mädchen, bewog seine Frau hinab zu springen; hierauf segnete er seine sechs älteren Kinder, ließ sie eins nach dem andern in die Tiefe springen und folgte ihnen mit seinem jüngsten im Arme.

Ich selbst stand während dieser Zeit außerhalb der Brüstung und beugte mich, um den rückwärtsströmenden Flammen auszuweichen, nach außen, wobei ich mich an die Gittern (vorspringende Balken um Boote oder Unter hinabzulassen) festhielt. Ein umgeschlagenes Boot, das noch durch ein Seil am Dampfer hing, schwamm unter mir an der Seite des Schiffes und an der Seite war ein Mann angeklammert. Ueber diesen der mir nicht losgehen wollte, hinweg, ließ ich mich bis an's Boot hinab, und durchschritt das Seil mit meinem Federmesser, nachdem ich die große Klänge zerbrochen hatte. Kaum war das Boot losgemacht, so blieb es hinter dem vorwärtsströmenden Dampf zurück, trieb aber, trotz meiner Bemühungen rückwärts an dessen Schraube an und schlug um. Wir blieben nichts übrig als mein Feld im Schwimmen zu versuchen, und wie ich hinter meinem umgeschlagenen Boote wieder auftauchte, sah ich ein anderes Boot an meiner Seite, dessen Kiel nach aufwärts schaute. Mein Anklamern, und eine Woge, die sich zur rechten Zeit brach, rückte es auf, aber es war doch voll Wasser, und da die Ruder weggeschwemmt waren, hatte ich zu seiner Fortbewegung Nichts als einige Katten. Die löse an um diese Zeit schon 1/2 Meile weg, doch konnte ich noch deutlich sehen, wie Männer und Frauen zu Zweien und Dreien die Frauen zum Heil mit flammenden Kleidern, vom Hinterdeck ins Wasser sprangen. Die Höhe vom Hinterdeck bis auf die Wasserfläche betrug 20 Fuß, und so schreckte wohl Niemand vor dem Sprunge, bis ihm die Flammen keinen andern Ausweg offen ließen. Eine halbe Stunde war keine Seele mehr auf dem Hinterdeck zu sehen. Ich rückerte mein Boot dem Schiffe nach, und nahm einen Deutschen auf, der kräftig schwamm, und jetzt mit mir ruderte. Ein Segel kam aus der Ferne immer näher. Es war die französische Barke „Maurice“, Kapitän Ernest Renaud von Nantes. Um halb

7 Uhr — ich war 5 Stunden herumgeschwommen — nahm sie mich auf, und hatte um diese Zeit schon 40 andere Gerettete an Bord. Die Reiften von diesen hatten sich am Bugspriet angeklammert erhalten, und nur die Restigen waren aus dem Wasser aufgespielt worden. Gegen 8 Uhr kam eines von den eisernen Booten mit ungefähr 23 Personen, darunter der 1. und 3. Offizier, heranz, und später wurden noch 3 oder 4 Passagiere, die auf den Trümmern eines Bootes schwammen, aufgenommen; und noch später wurde der 2. Offizier, der volle 6 Stunden geschwommen war, aufgegriffen. Von den Geretteten waren mehrere, darunter 3 Frauen (von letzteren bestanden sich 6 auf dem „Maurice“) ziemlich arth verbrannt. Kapitän Renaud benahm sich außerordentlich lieblich, erzeigte den Geretteten alle nur erdenkliche Dienste, versorgte und verband die Geschädigten mit einer nicht zu beschreibenden Harnbeit. — Während des Brandes hatte ich nicht einen einzigen von den Schiffsoffizieren zu Gesicht bekommen, und bin gewiß, daß weder von ihnen noch von der Mannschaft irgend Einer auf dem Hinterdeck war, den Steuermann allein aufgenommen, der aber auch bald seinen Posten verließ. Als der Kapitän, so erzählen Andere, vom Feuer hörte, stürzte er ohne Bedenkung auf's Deck, und als er die Flammen sah, rief er: „Wir sind Alle verloren.“ Dann versuchte er ein Boot loszutreiben; dies schlug um; er selbst fiel ins Wasser und ward nicht mehr gesehen. In demselben Boote bestand sich der 4. Offizier, auch er ertrank wahrscheinlich, denn das Boot zerstückte an der Schraube des Dampfboots, und nur 3 oder 4, die sich an den Trümmern festgeklammert hatten, wurden, wie oben erzählt, später von der „Maurice“ aufgegriffen. In einem der eisernen Boote waren 33 Personen bestamm, aber es schlug mehrere Male um, so daß zuletzt nur 23 den „Maurice“ erreichten, was auch bes retzt erwähnt worden ist. Im Ganzen waren somit während der Nacht an Bord des letzteren 67 Personen aufgenommen worden. Am folgenden Morgen war eine norwegische Barke zum verbrannten Dampfer hinzugefahren. Möglich, daß sie noch einige Leute gerettet hat. Gegen 2 Uhr Nachmittags begegneten wir der Barke „Lotus“, Kapitän Tresh von Plymouth, die nach Halifax fuhr. Da mir daran lag, rasch auf britisches Gebiet zu gelangen, nahm mich der Kapitän auf sein Schiff. Er war auch bereit, sämtliche Amerikaner an Bord zu nehmen, aber der Zubrang von Ausländern in die Boote war so stark, daß nur 11, und darunter mehrere von jenen aufgenommen werden konnten.

Der Brand war durch die strafbare Nachlässigkeit einiger von der Schiffmannschaft entstanden. Der Kapitän und Arzt hatten es nämlich für notwendig erachtet, das Hinterdeck mit brennendem Theer zu räumen, und der Hochbootsmann sollte dieses unter Aufsichtigung der 4 Offiziere thun. Zu diesem Ende erzbte er das Gitter einer Kette, um es in Theer zu tauchen und die Räumung zu bewerkstelligen. Aber die Kette war so heiß geworden, daß er sie nicht halten konnte. Sie fiel auf die Deile und steckte diese in Brand. Zum Ueberflus kippte das Gefäß mit dem Theer um und eine Sekunde später schlugen die Flammen aus allen Punkten auf. Es wurden schwache Rettungsversuche gemacht, aber es war nicht das Geringste bei der Hand, diese zu unterstüpen. — Die Geretteten konnten nichts als ihre Kleider, und auch diese in den meisten Fällen nur in zerstücktem Zustande, mit sich fortführen.

Montag den 18. October
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 14. bis 15. October.
- Kronprinz: Hr. Oberforstsch v. Münchhausen m. Tochter a. Berlin. Hr. Offizier v. Otto a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Herrmann m. Frau a. Mannheim, Döring a. Würzburg.
 - Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Blumenau m. Gem. a. Polleben. Die Hrn. Fabrik. Trautmann a. Glauchau, Reinhardt a. Senar. Hr. Cand. theol. Hornhänsch a. Pefsch. Die Hrn. Kauf. Siem a. Cronberg, Genneder a. Reupate, Weinberg a. Glabbach, Teichmann a. Berlin, Gausse a. Grefz.
 - Goldner Ring: Hr. Pastor Stevers m. Fam. a. Blankenstein. Hr. Buchhalter Müller a. Cönnern. Die Hrn. Kauf. Bernhardt u. Jacoby m. Schwester a. Leipzig. Hr. Stud. theol. Hermann a. Ueberfeld. Hr. Fabrik. Stengel a. Hohenmölsen. Hr. Gerichts-Rath Sammer a. Berlin. Hr. Pastor Gantner a. Schraplau.
 - Goldner Löwe: Hr. Dr. Zwanziger a. Wettin. Hr. Reg.-Geometer Sönners-Loff a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Wilde a. Wetzelsfeld, Wüsch a. Köln, Hoff a. Leipzig. Hr. Fabrik. Kuhn a. Naumburg. Hr. Delon. Toriumm a. Gerdorf.
 - Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. v. Seydewitz m. Gem. a. Wetzelsfeld. Hr. Pastor Bolze a. Schönewitz. Hr. Müm. Vogt a. Storfewitz. Hr. Brauier. Keitz a. Giesleben. Hr. Ingen.-Rat. Fehr v. Gella a. Pefsch. Hr. Fabrik. Curtz a. Hertzberg. Die Hrn. Kauf. Fursche a. Ueberfeld, Rarnisch a. Magdeburg, Nöhlen a. Abbedt, Goldschmidt a. Berlin.
 - Schwarzer Hür: Hr. Agent Schwendike u. Hr. Kaufm. Schwendike a. Giesleben.
 - Goldne Kugel: Hr. Delon. Wäcker a. Sondershausen. Die Hrn. Kauf. Weiß u. Vogt a. Giesebell, Poops a. Rehefelde, Engel a. Bratterode.

Bekanntmachungen.
Geschäfts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehnen, mein Getreide-, Mehl- und Holz-Geschäft, bestehend aus einem massiven Wohnhaus mit 6 Stuben, 8 Kammern, 2 Küchen, Pferde- u. anderer Stallung, Holzschuppen, Lagerplatz, 44 Ruthen Acker, Donnerstag als den 21. Octbr. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Schießhaus öffentlich meistbietend zu verkaufen. 1400 R können darauf stehen bleiben. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Cönnern, den 14. Octbr. 1858.

August Nejal.

Verdingung von Erdarbeiten.

700 bis 750 laufende Fuß Gräben sollen im Laufe dieses Monats geoben werden; wer diese Arbeiten übernehmen will, erfährt die Bedingungen große Ulrichstraße Nr. 58 in Halle, woselbst die Forderungen entgegen genommen werden.

Neue Promenade Nr. 8 zwei Treppen ist ein Zimmer nebst Kabinat an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Mein Lager
Echt Hamb. Photogene, Gasäther, Solar-DeL, raff. Nibol, auch in versiegelten Krufen zum Centnerpreis,
Paraffin-, Salon- und Stearinkerzen, in den verschiedensten Sorten und Packungen,
halte unter Versicherung billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Carl Schinke in Eisleben.

Wagenfett, aus der Fabrik Dederstedt, empfiehlt in beliebigen Quantitäten
Carl Schinke in Eisleben.

Eine schöne herrschaftliche Wohnung vor der Stadt von 5 Zimmern nebst allem Zubehör, auf Verlangen auch Pferd stall u. s. w., ist vom 1. April 1859 ab zu vermieten und Näheres bei Ed. Stüdrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Pferdestall und Wagenschuppen, sowie eine Niederlage zu vermieten
Halle, große Ulrichstr. 1.

Blasabälge in allen Größen bei Fr. Lange.
Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen
in Braschwitz Nr. 4.

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen
Paul Colla & Co., gr. Schlamn 10.

Nelzkragen mit Angoraquasten sind fertig und vorräthig.
Kürschner Sädel, Brüderstraße.

Große Schloßgasse Nr. 3 ist die Mittel-Stage, 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und allem Zubehör zu vermieten, zum 1. April k. J. zu beziehen.
F. Erlecke, Maler.

Missions-Anzeige.

Nächsten Mittwoch den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird der Missionshilfsverein in der alten Grasschaft Mansfeld in der Ect. Andreas-Kirche zu Eisleben sein zweites dies-jähriges Missionsfest, so Gott will, feiern.
Das Comité.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist vorrätzig:

Kindes-, Polytechnischer Hülf's- u. Schreibkalender auf das Jahr 1859.

Dr. geb. 22 1/2 J.
Dieser Kalender empfiehlt sich ganz besonders durch seine praktische Bearbeitung und seine reichhaltigen nützlichen Notizen für jeden Kaufmann, Techniker und Gewerbetreibenden.

Für ein hiesiges Colonial-Waaren- und Wein-Geschäft wird ein junger Mann aus achtbarer Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen sofort als Lehrling gesucht. Adressen nimmt Hr. Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung unter **A. B.** entgegen.

Ein tüchtiger Mühlenverwalter, cautionsfähig, findet sofort Stellung. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Rathhausgasse 7.

Mehrere tüchtige Stadt- und Landwirthschafterinnen, Köchinnen und andere Mädchen erhalten sofort und zum neuen Jahr sehr gute Condition durch das Vermietungs-Comtoir der **Fr. Hartmann**, Kl. Märkerstr. 9.

15-20 Thlr. Belohnung dem Nachweiser einer Bureau- oder Comptoirsstelle mit mittlerem Salair für einen jungen Kaufmann bei einer Eisenbahn oder in einem kaufm. Geschäft. Offerten unter **A. W. Z. # 107 p. r. Halle**.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und aus sehr guter Familie, sucht sofort in einem Handlungs- u. ins Comptoir als Lehrling einen Platz. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle.

Ein gewandtes, im Waschen, Plätten und seinem Nähen geübtes Hausmädchen, die schon längere Zeit in anständigen Häusern gedient, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. November gesucht. Das Nähere ist zu erfragen **Promenade Nr. 18**.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches schon längere Zeit in einem Schnitt- und Materialgeschäft conditionirt, sucht in **Halle** in einem ähnlichen Geschäft eine Stelle. Gefällige Offerten bittet man bei dem Kaufmann **Herrn Lehnert** in der obern Steinstraße abzugeben.

Bei **C. S. Schroeder** in **Berlin** ist so eben erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der habituellen Leibesverstopfung, und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.

Von **Dr. Moriz Strahl**, Kgl. Sanitätsrath u.

Sechste, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. geb. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besondern Empfehlung. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser seit einer langen Reihe von Jahren durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, erlangt hat. In dieser Schrift findet man auch über Hämorrhoiden, Hypochondrie und Frankhafte Luftröhrenentzündung die interessantesten Aufschlüsse in klarer, lichtvoller Weise vorgetragen.

Eine noch sehr gute **Decimalwaage**, 8-10 & Tragkraft, ist billig zu verkaufen.
Geißstraße Nr. 46.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Schurig & Schönemann, Rühlebrunnengasse am Markt zu **Halle**, empfiehlt sein Lager von auf's Reellste in eigenen Werkstätten gearbeiteten Möbeln aller Arten zu den solidesten Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnere ich am hiesigen Plage ein **Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Geschäft** unter der Firma **Friedmann & Co.**

Meine directen Verbindungen mit den renomirtesten Fabriken setzen mich in den Stand, stets auf das Reellste und Billigste bedienen zu können, und empfehle ich daher mein Geschäft dem geneigten Wohlwollen.
L. Friedmann.

Geschäfts-Lokal: Leipzigerstrasse Nr. 110, vis à vis der alten Post.

D. Lehmann's
Brustbonbons à la Sève
als **Morsellen, Bonbon, Zerkant.**
Apotheker Schuster in Sebnitz.

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker **A. Hoffmann** in Mücheln, Herrn Arzt in Wettin, **Lehmann** in Sangerhausen, **Raumann** in Delitzsch, **Lage** in Artern, **Randewig** in Haberstadt, **Lange** in Kahlwinkel und Herrn

D. Lehmann,

Chocoladen-, Morsellen- und Bonbon-Fabrikant, Leipzigerstraße 105 396.

Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande von **F. W. Leissner** zu **Berlin**, Schützenstrasse Nr. 6.

Im Verlage von **Wilh. Jowien** in Hamburg erscheint in einer neuen billigen Ausgabe:

Musikalische Nippsachen,

Auswahl der beliebtesten Opern-, Tanz- und Lieder-Melodien, für das Piano leicht arrangirt von **J. H. Doppler**.

In 24 Heften, à Hest 5 Sgr.
Monatlich erscheinen 2 Hefte. — Die resp. Subscribenten verpflichten sich zur Abnahme von mindestens 12 Heften, da einzelne Hefte nur zum Ladenpreise à 10 Sgr. abgegeben werden.

Inhalt des ersten Heftes, welches zur Ansicht in **Halle** bei **Schroedel & Simon** vorrätzig ist:

Hoch Dachstein. — Cavatine aus Lucia. — Letzte Rose. — Galopp a. d. Hugenotten. — Rheinländer-Polka. — Ach, wenn du wärest mein eigen. — Spinn-Quartett aus Martha. — Chor aus dem Prophet. — Jägerchor aus d. Freischütz. — Carneval v. Venedig. — Sonst spielt' ich.

Solaröl und Photogen,

aus der Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwertung, geben bei Abnahme von Ballons zum Fabrikpreise ab

Jungmeister & Zeising.

Paraffinkerzen empfehlen in ganz ausgezeichnet schöner Qualität à Pack 12 u. 14 g.
Stearinkerzen, schön hell und sparsam brennend, à Pack 10, 9 u. 8 g., in Kisten von 100 u. 50 Pack billiger, offeriren **Jungmeister & Zeising.**

Spickaale

erhielt wieder **Boltze.**
Eine Bull-Dogge, auf den Namen „Lotto“ hörend, gelb und weiß gefleckt, mit Halsband meines Namens versehen, ist mir am vorigen Sonntag abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
Wiesena, den 13. Octbr. 1858.
C. Kanz.

Vor Ankauf wird gewarnt!

Sonntag den 17. d. M. Nachm. 4 Uhr sollen im Gasthof zur „Tanne“ bei **Böberitz** 2 Getreide-Reinigungs-Maschinen versteigert werden.

Landwirthschaftlicher Verein

Bedra.
Als monatliche Gesellschaftstage des Vereins sind für dieses Jahr festgesetzt:
Freitag den 22. Octbr.,
den 19. Novbr.,
den 17. Decbr.
Versammlung im Gasthofe zu **Neumark**, Nachmittags 3 Uhr.
Die Haupt-Versammlungen finden wie bisher in **Bedra** Statt.

Maille.

Heute Sonnabend frische Pfannentuchen, zum Abend Gänse- und Entenbraten.
W. Bügler.

Hallisches Stadt-Theater.

Sonntag den 17. October 1858:
Große Tanz-Vorstellung

der **Miss Risa Duc**,
genannt die **liebliche Bärtige**,
vom Theater Variété in Paris.

1) La Madrilena, 2) Picarde-Tanz, 3) El Ole, getanzt à la Pepita.

Zum Schluß wird durch eine Lotterie ein wunderschönes Lamm ausgespielt werden, wovon jeder Theater-Besucher ein Freiloss bekommt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billets zu dieser Vorstellung sind schon vorher im Hotel „Zum Kronprinzen“, Zimmer Nr. 1, Vormittags von 9-11 Uhr u. Nachmittags von 2-5 Uhr zu bekommen.
Alles Uebrige wird durch den Theaterzettel bekannt gemacht.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
Halle, d. 15. October 1858.
Adolph Beitel.

Entbindungs-Anzeige.
Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. **Hefse**, von einem munteren Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.
Dehrisch, den 14. Octbr. 1858.
Fr. Serzog.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Katalie** mit dem Maurermeister **Herrn Germann Gallus** zu **Wolmirsdorf** beehren sich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Mohr und Frau.
Halle, den 14. October 1858.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 242.

Halle, Sonnabend den 16. October
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Halle, d. 15. October. Die Feier des königlichen Geburtstages ist heute in herkömmlicher Weise, jedoch mit Rücksicht auf den leidenden Gesundheitszustand Sr. Majestät, unter Ausschluß geräuschvoller Lustbarkeiten in unserer Stadt festlich begangen worden. In den hiesigen Schulanstalten fand zum Theil schon am verfloffenen Sonntag eine Vorfeier des Tages statt, dem in anderen Lehr-Instituten heute die Hauptfeier gewidmet war. Um 10 Uhr Vormittags wurde in der Domkirche ein Militär-Gottesdienst gehalten, wonach um 11 Uhr die Universität in der großen akademischen Aula sich versammelte, um dort die Festrede des Prof. Dr. Theodor Bergk zu hören. Der Hallische landwirthschaftliche Verein beging den Tag mit einer Sitzung in dem benachbarten Bade Wittekind und die Frei-maurerloge wird in späterer Abendstunde die Feier des Tages durch eine festliche Zusammenkunft beschließen.

Berlin, d. 14. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Haupt-Steueramts-Assistenten Irigahn zu Rastorb, dem Metzger und Holzschuhmacher Fankemeyer zu Gimble im Kreise Münster, dem Polizeidiener Sietemann zu Coesfeld, dem Kleinarbeiter Krahn zu Köln, dem Tagelöhner Baehner zu Mittel-Gläserdorf im Kreise Lüben, dem Gerbergelassen Hartmann zu Berent, und dem Hausdiener Scherler bei der Gewehr-Fabrik zu Spandau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der „Magd. Btg.“ wird von hier geschrieben: Der König beabsichtigt nach Meran seine Lieblingsstadt Florenz und später Nizza zu besuchen und sich in jedem der genannten Orte sechs Wochen, im Ganzen also 18 Wochen, aufzuhalten. Ob die Reise später noch bis Rom ausgedehnt wird, hängt von dem Befinden Sr. Majestät und dem Ausspruche der Aerzte ab. Er selbst hofft und glaubt zu genesen, wenn er auch fühlen mag, daß die Aerzte Recht haben, die ihm die Uebernahme der Regierungsgeschäfte auch im Falle der eintretenden Besserung zunächst nicht gestatten wollen. Seine Abreise hat auf alle Personen, die in seiner Nähe waren, einen rührenden Eindruck gemacht. Es flossen viele Thränen. Der König hatte ausdrücklich Humboldt noch ein Mal zu sehen gewünscht. Hrn. v. Manteuffel umarmte er auf dem Anhaltischen Bahnhofe wiederholt. Am innigsten aber war sein Abschied von dem Prinz-Regenten, dem er noch einmal mit einbringlichen, zärtlichen Worten für seine Mithaltung und treue Erfüllung seiner politischen Pflichten dankte. Die Widersacher der Regentenschaft werden demnach einen schlimmen Stand haben, wenn einer von ihnen etwa das Gelüste haben sollte, gegen ihren verfassungsmäßigen Charakter und die Competenz des Landtages, über ihre Legalität zu beschließen, Einspruch zu erheben. Wenn es geschähe, was nicht unmöglich ist, so würde es die kurze Session in überraschender Weise würgen und den Gegensatz des Regenten zu den Leuten, die aus ihm schlechterdings nur einen Stellvertreter machen wollen, erheblich schärfen. Sie vergessen dabei, daß jenes Recht des Landtages, die Voraussetzungen genau zu prüfen, auf denen die Erlasse vom 7. und 9. beruhen, bis zu dieser Stunde nicht aufgehört ein Schutz für den König zu sein, und daß die Anwendung dieses Rechtes nur darum nicht bis in seine letzten peinlichsten Konsequenzen stattfinden wird, weil die Vertretung des Landes mit dem Lande selbst übereinstimmt, daß die Zustimmung des Königs zur Regentenschaft ein freier Act gewesen ist. Der Regent selbst hält diese Auffassung fest. — Die Verammlung, die am 20. zusammentritt, wird es gern sehen, wenn man ihr sofort eine Geschäftsordnung vorlegt und die Mitglieder ihres Bureaus bezeichnen, so daß sie nur nöthig hat, das Vorgesetzte durch Acclamation anzunehmen. Möchten alle Mitglieder unserer Verfassung so leicht auszufüllen sein wie diese! Die Präsidenten beider Häuser werden das Erforderliche vorbereiten. In vor- und nachmährlicher Zeit pflegte man bei Vereinigung der Häuser oder ihrer Commissionen dem Vorstehenden aus dem ersten Hause den Vortritt einzuräumen, was wohl auch diesmal geschehen wird. Graf Schwerin war bis heute Morgen (13.) nicht in Berlin eingetroffen.



Böger aus Düsseldorf, welcher des Königs befindet, zum

haben vorgestern eine Adresse zur Erreichung derselben sind vier Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlungen und Kundgebungen, sind vom Regenten ab-

Hrn. Flottwell, der zu der — wie der „R. Z.“ mit Wünschen leitender Ministerpersönlichkeiten, wie z. B. auf Hrn. v. Schleinitz, ihr

er „Volkzeitung“ ist, wie schluß der Rathskammer des

in einer Untersuchungsache mit einem auf bestimmte Zeit und nach Ablauf dieser Zeit auch das Verweilen im Ausflusse resp. der etwa ertheilten in Verlassen der königlichen Befehle vom 10. März 1856 Verfolgung fortan auch gegen

„D. N. Z.“ die Grundzüge von Mitgliedern der konstituirten Partei in Schlesien vorbereitet wurde. Nachdem das betreffende Comité sich konstituiert hat, bringt jetzt die „Schles. Z.“ folgende Anzeige:

„Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um gemeinsam für die bevorstehenden allgemeinen Wahlen zum Hause der Abgeordneten zu wirken. Wir kennen uns als aufrichtige, treue Freunde der Monarchie, weil wir sie für die einzige Preußen zurückerhaltende Staatsform erachten, und sind deshalb zugleich eben so aufrichtige und treue Freunde der Verfassung, weil wir in der gewisshafteren Achtung derselben von Krone und Volk das beste Mittel erblicken, das Vaterland vor gewaltsamen Erstürmungen zu bewahren, die Monarchie zu erhalten und Preußens Stellung in Deutschland zu festigen. Wir erkennen daher die bestehende Verfassung als das höchste Recht des Landes an, durch welches wir in unserm Gewissen gebunden sind, und wollen keine Aenderung dieser Verfassung, nach rückwärts, d. h. wir wollen ihre Festsetzungen nicht alten Einrichtungen, Rechten und Gesetzen zu Liebe ändern, sondern diese vielmehr ihr gemäß umbilden, damit alles Recht und Gesetz des Landes in immer größerem Einklang mit ihr komme. Wir erklären uns hierbei auf das Entschiedenste gegen jede Willkür-Einführung der ständlichen Gliederung in das Haus der Abgeordneten und gegen ein auf derselben ruhendes Wahlgesetz, sind aber auch auf der andern Seite der Ueberzeugung, daß Verfassung und Gesetzgebung nur nach Maßgabe der wahrhaft praktischen Bedürfnisse des Landes fortzubilden sind. Zu diesen Bedürfnissen rechnen wir zur Zeit besonders die nachfolgend verzeichneten:

1. Sicherstellung der Freiheit der Wahlen, so weit dies irgend durch die Gesetzgebung möglich ist; namentlich Feststellung der Wahlbezirke durch das Gesetz.
2. Umbildung der Provinzial- und Kreisverfassung; der Gemeinde- und Städteordnung im Sinne freierer Selbstverwaltung.
3. Aufhebung der gutherrlichen Polizei.
4. Beseitigung der bisher bestehenden Befreiungen von der Grundsteuer.
5. Erlass eines Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister.
6. Revision der Gesetze über die Presse zum Schutz der Presse und des Buchhandels gegen die bisherige Anwendung des Gewerbegesetzes von 1845.
7. Erlass des in der Verfassung §. 28 in Aussicht gestellten Gesetzes zur Regelung des ganzen Unterrichtswesens auf Grund des §. 20: „Die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei.“
8. Ausführung des §. 12 der Verfassung: „Der Genus der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse.“
9. Revision der Gesetzgebung über die Zuständigkeit des Reichstages und das Recht der Verwaltungsbehörden, durch Execution eine Handlung oder Unterlassung zu erzwingen, über deren Zulässigkeit durch die Gerichte rechtskräftig erkannt worden. Indem wir der Ueberzeugung sind, daß ohne eine möglichst baldige Entscheidung dieser neun Punkte die Verfassung zu keiner ihrem Geiste entsprechenden Wirksamkeit gelangen und das Fundament unseres Staatslebens selbst diejenige Festigkeit nicht erlangen kann, deren es zum Heil der Krone und des Landes dringend bedarf, haben wir diese neun Punkte aufgestellt, und werden an die von uns zu erwählenden Abgeordneten die Forderung stellen, daß sie in dieser Ueberzeugung mit uns einig sind,